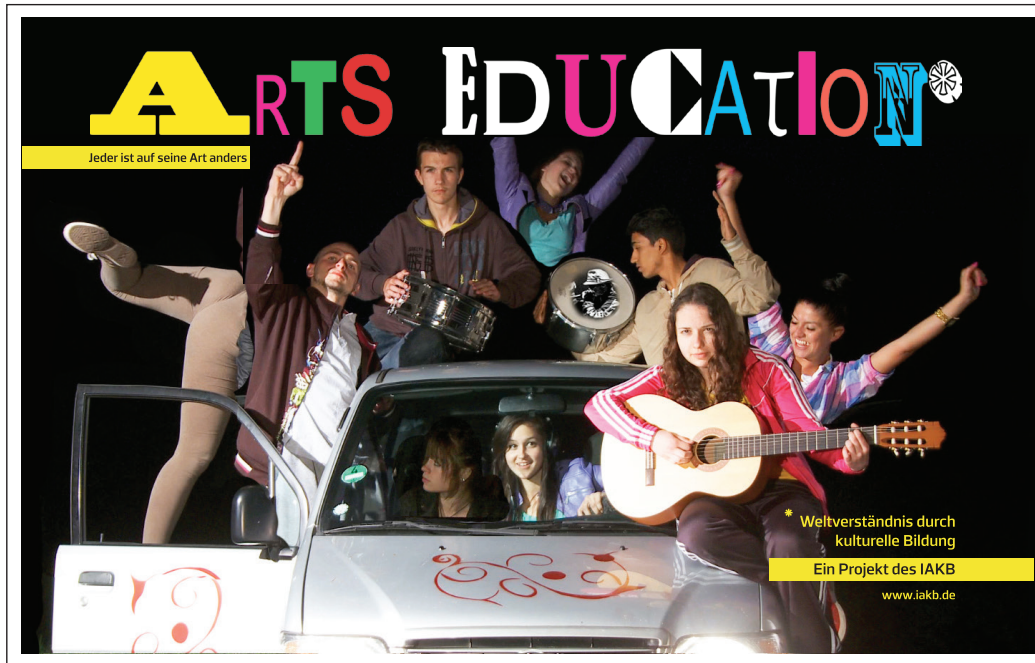


ARTS EDUCATION^o

Weltverständnis durch künstlerisch-kulturelle Bildung



www.iakb.de

Tom Biburger

ARTS EDUCATION

Weltverständnis durch künstlerisch-kulturelle Bildung

**Modell eines inklusiven und kreativen Bildungsprojekts
der Freien Szene im Kreativquartier München**

Ein Projekt des Instituts für Angewandte Kulturelle Bildung IAKB
München, April 2017

Inhalt

	Wilde Mischungen // Editorial	4
1	Pilotphase 2013	6
1.1	Rahmenbedingungen	6
1.2	Banlieues d'Europe	9
1.3	Zielsetzung	12
1.4	Qualitätssicherung	13
1.5	Auswahlkriterien	14
2	Konsolidierung 2014	16
2.1	Kursstruktur, Teilnehmende, Räume und Orte	16
2.2	„Firma für Erwartungen“	18
2.3	„Is was?“	21
3	Wege in die Nachhaltigkeit 2015	22
3.1	Exkurs: Munich Center of Community Arts, MUCCA	22
3.2	Inklusion	23
3.3	Aktionsforschungsgruppe Community Music	23
3.4	„Glück“	26
3.5	„Creating Community“	26
3.6	„Verlass Dich!“	27
4	Zusammenfassung Arts Education	28
5	Ausblick Volxtheater 2016/17^x	32
6	Akteure	34
	Förderpartner / Fotonachweis / Impressum	38

Wilde Mischungen // Editorial

Das Modellprojekt „Arts Education“ des Instituts für Angewandte Kulturelle Bildung IAKB, basiert auf künstlerisch-kultureller Arbeitspraxis. Die Methoden – umschrieben mit „Szenisches Handeln“ – entwickelte und untersuchte ich im Praxisforschungsprojekt – Leben lernen.¹

Auch bei diesem weiterführenden Modellprojekt äußerten sich teilnehmende und begleitende Pädagog*innen überrascht über die vielfältigen positiven Wirkungsweisen der Arbeit. Sie waren erstaunt, wie gut „wilde Mischungen“ aus Schüler*innen und Jugendlichen verschiedener Einrichtungen, aus fernen Ländern geflüchtete und in Bayern ansässige Menschen sowie Künstler*innen aus unterschiedlichen Sparten, harmonisieren können. Die kooperierenden Fachkräfte erlebten, wie Szenisches Handeln förderliche Prozesse auf sozialen, sprachlichen und pädagogischen Ebenen auslöst.

In der gemeinsamen künstlerischen Arbeit entsteht Vertrauen, Toleranz und Selbstbewusstsein, somit Mut, die eigene Meinung zu formulieren und sich darzustellen. Es wächst die Bereitschaft, Wünsche und Träume zu artikulieren, die beispielsweise in Inszenierungen wie „Firma für Erwartungen“, „Glück“ und „Verlass Dich!“ mündeten.

Die vorliegende Broschüre umreißt chronologisch den Verlauf des Modellprojekts² im Zeitraum 2013–2016 – Pilotphase,

Konsolidierung, Etablierung – und seine weitere Perspektive 2017^x. Der Projektprozess war dynamisch und als Experiment mit offenem Ausgang angelegt. Fest verbunden mit der Umsetzung des Modells ist die integrative Zusammenarbeit mit vielfältigen künstlerischen und sozio-kulturellen Aktivitäten auf dem Kreativquartier München.

Eng verknüpft mit dem Transformationsprozess, den das Kreativquartier durchläuft, entwickelte sich mit der interdisziplinären Zwischennutzung eines Gebäudes Arts Education weiter zu einem Community-Projekt im neu gegründeten Munich Center of Community Arts MUCCA. Mit Arts Education und einer weiteren „wilden Mischung“ aus künstlerischen, sozio-kulturellen und cross-over Projekten im MUCCA hat sich ein Konzept etabliert, das ich schon lange als Vision einer integralen Plattform für kulturelle Bildung im Kreativquartier erträume.³

Abschließend weitet die Broschüre den Blick auf die zukünftige Entwicklung von Arts Education als integrativen Teil eines weiterführenden Community-Modells: Das Konzept „Volxtheater“, mit dem Ziel eines inklusiven Bürger-Performance-Theater der Freien Szene, im MUCCA.

An dieser Stelle möchte ich mich bei allen finanziellen Förderpartnern und Kooperationspartnern bedanken, die mit großer Unterstützung Schüler*innen, geflüchtete und ansässige Jugendliche, an das Projekt herangeführt und sie darin bestärkt und betreut haben. Ohne finanzielle Förderung und der Bereitstellung von Räumen durch das Kulturreferat der LH München

sowie ohne Finanzmittel aus dem Kulturfonds des Landes Bayern für den gesamten Projektzeitraum, hätte Arts Education nicht stattfinden können. Herzlichen Dank dafür.

Ebenso bedanken möchte ich mich beim Arts Education-Team, das zum Teil seit vielen Jahren die Projekte des IAKB zusammen mit mir umsetzen. Alle Projekt-Partner sowie mitwirkenden Künstler- und Kulturpädagog*innen sind am Ende der Broschüre genannt.

Mein ganz besonderes Dankeschön gilt vor allem allen jungen Menschen, die Arts Education und die vielen entstandenen Co-Projekte aktiv gestaltet und zu öffentlichen Präsentationen geführt haben. Hut ab vor Eurem Mut und Engagement!

Tom Biburger



Sprechübungen – Unbegleitete Geflüchtete auf dem MUCCA-Dach

1 Pilotphase 2013

Das Institut für Angewandte Kulturelle Bildung ist im September 2013 mit „Arts Education“ zur Erprobung des Modells in die Pilotphase 2013 gestartet. Projektziel in diesem Zeitraum war, in der Praxis auszuloten, ob sich das Konzept erfolgreich umsetzen lässt, und was notwendig ist, Arts Education modellhaft zu konsolidieren und nachhaltig im Kreativquartier München zu etablieren.

1.1 Rahmenbedingungen

Zu Beginn des Schuljahrs 2013/14 startete Arts Education mit Workshopangeboten für Schauspiel, Tanz, Musik, Gestaltung. Die Kurse waren frei wählbar und fanden zeitlichparallel statt. Beteiligt waren folgende pädagogische Einrichtungen, die jeweils eine betreuende Person pro Gruppe zur Verfügung stellten:

- ▶ Willy-Brandt-Gesamtschule, WBG, Neigungskurs Theater/Tanz, 18 TN
- ▶ MS Winthierplatz, 7. Klasse, 26 TN
- ▶ MS Gerhard-Hauptmann-Ring, 7.Kl., 22 TN; 8. Kl., 20 TN; 9. Ü-Kl., 12 TN
- ▶ Prof.-Otto-Speck-Schule, Förderzentrum emotionaler und sozialer Entwicklung, 12 TN, 13-16 J.
- ▶ European Training Centre, 23 TN, 16-18 J.
- ▶ Kolping Bildungswerk, 15 TN, 14-16 J.
- ▶ Innere Mission, unbegleitete Flüchtlinge, Bayernkaserne, 12 TN

Vorausgegangen waren vor den Sommerferien 2013 viele Gespräche mit Schulen und pädagogischen Einrichtungen, die eine Zusammenarbeit zusagten, aber ihre konkrete Mitwirkung vom dann neu formierten Kollegium abhängig machten. Da Schulleiter*innen ihre zugewiesenen Lehrkräfte nicht auswählen können und der Stundenplan erst zu Beginn des Schuljahres feststeht, musste das Projektteam kurzfristig und flexibel auf die Wünsche der Schulen reagieren.

Ausgehend vom Projektkurs an der Willy-Brandt-Gesamtschule (mittwochs, 15-16.30 h, 2 Std.), hat das Projektteam versucht, diesen Zeitraum für alle geplanten Kurse und Kooperationspartner festzulegen. Die konzeptionelle Umsetzung von wöchentlichen Kursen zu gleichen Zeiten konnte nicht ausreichend in schulische Abläufe und Zeitschienen von Unterricht und Zeitbudget von Lehrkräften eingepasst werden. Die Künstler*innen mussten daher zunächst mit verschiedenen Zeit- und Kurskonzepten experimentieren.

Jeden Kurs bestreitet ein Team, bestehend aus künstlerisch-kulturpädagogischer Leitung und Assistenz sowie einer schul- oder sozialpädagogischen Betreuung. Zum Gesamtteam gehören noch die Projektleitung sowie weitere temporäre Assistenzen, Praktika, Hospitanzen.

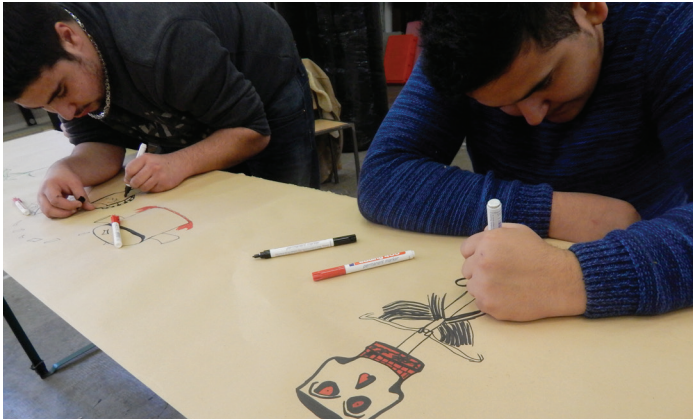
Die Workshopleiter*innen haben im Oktober und November 2013 die Kooperationspartner aufgeteilt und zusätzlich zum Mittwoch den Montag, mit verlängerter Zeitschiene, 14–17 h (4 Std.), für Projektkurse bestimmt. Die verlängerte Zeitschiene verstärkte den Anreiz für Schulen, die nicht im direkten Umfeld des Kreativquartier Münchens sind, verlässlicher an den Projekttagen teilzunehmen. Denn einmal pro Woche nachmittags mit den öffentlichen Verkehrsmitteln Schüler*innen von A nach B zu transportieren stellt für viele Schulen einen großen Aufwand dar. Aber auch diese Zeitstruktur erwies sich aufgrund der bewusst heterogenen Zusammenstellung der Partner als schwierig.

Nach Absprachen mit den Kooperationspartnern stellte das Projektteam daher das wöchentliche Kurssystem, mit Ausnahme an der WBG, auf ein mehrtägiges Projekttagesystem mit jeweils 8 Unterrichtsstunden um. Das schmälerete den organisatorischen Aufwand für die Schulen. Der Kurs an der WBG, der ins dortige Neigungskurssystem eingepasst ist, war aufgrund seiner Klassen übergreifenden Heterogenität nicht

für mehrere Projektstage kompatibel. Nach Meinung der Schule hätten zu viele Schüler*innen, die unterschiedliche Klassen besuchen, nicht tragbare Fehlzeiten in Kauf nehmen müssen. Der Kurs an der WBG lief somit unverändert weiter. Die Schulleitung der WBG hatte für das Schuljahr 2014/15 in Aussicht gestellt, statt dem Neigungskurs eine 8. Klasse mit künstlerischem Profil zu bilden und in das Projekttagesystem von Arts Education einzugliedern.

Im Dezember 2013 konnte das Team mit dem modifizierten Konzept auf Wunsch seiner Kooperationspartner sieben ganze Projektstage gestalten. An den Projekttagen waren täglich 40–60 wechselnde Teilnehmende auf dem Gelände des Kreativquartiers München in Workshops unterwegs. Unabhängig vom Organisations- und Koordinationsaufwand sind ganze Projektstage mit den Schüler*innen um einiges intensiver.

Die Workshopleiter*innen teilten mit den begleitenden Lehrkräften in den Reflexionsrunden die Beobachtung, dass sich viele Teilnehmende sehr intensiv in die Workshops einfinden und oftmals keine Pausen machen möchten. Durch die thematische Auslegung „kulturelle Identitäten“ zu ergründen und dem partizipativen Ansatz der Methoden können sich Jugendliche mit den Workshops identifizieren und arbeiten daher sehr motiviert mit. An einem der Projektstage konnte das Team auch den WBG-Neigungskurs mit anderen Gruppen kombinieren



Gestaltung - Halle 6, Werkhalle



Musik - Halle 6, Projektraum



Tanz - Halle 6, Probenraum



Schauspiel - Halle 6, Lamentohalle

und ins Konzept integrieren. An den laufenden Kursen von September bis November und an den Projekttagen im Dezember 2013 fanden wie geplant parallel vier nach Alter und pädagogischer Einrichtung heterogen besetzte Workshops statt: Schauspiel, Tanz, Musik und Gestaltung. So konnte das Konzept mit kleiner Einschränkung durch die WBG umgesetzt

werden. Darüber hinaus formierte sich eigeninitiativ eine zusätzliche Gruppe, die sich für die Öffentlichkeitsarbeit interessiert, eine eigene Homepage zum Projekt fortwährend ins Netz gestellt – www.artseducation.de – den Facebookauftritt gestaltet sowie eine Postkarte produziert hat.

1.2 Temporäre Erweiterung der Projektarbeit, Beispiel „Banlieues d’Europe“

Vom 20.–22. November 2013 fand auf dem Gelände des Kreativquartiers München (Halle 6, Lamentohalle) der internationale Jahreskongress des Netzwerks „Banlieues d’Europe“ zur Kulturellen Bildung statt. Titel des Kongresses: „Neuer Schwung für Bildung?“ Auf dieser Tagung trafen sich internationale Akteure aus Kunst, Bildung, Politik und Verwaltung. Auch das IAKB hatte die Gelegenheit, das Projekt Arts Education in Workshops vorzustellen und mit internationalen Fachkräften zu diskutieren. Die laufenden Workshop-Gruppen von Arts Education konnten auf dem Kongress, am Abend beim „Kulturcafé“, ihr Können mit Theaterszenen und Songs zeigen und waren an der technischen Umsetzung dieser Unterhaltungsabende beteiligt.

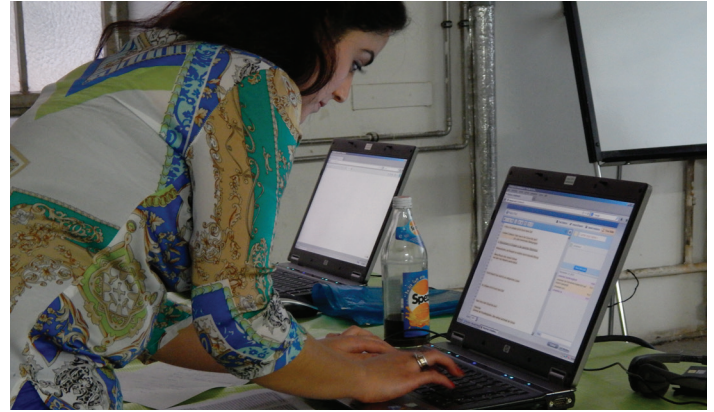
Im Vorfeld der Tagung „Neuer Schwung für Bildung?“ und nach Recherche zusätzlicher Fördergelder gründete der Projektlei-

ter aus der Öffentlichkeitsgruppe von Arts Education heraus zusammen mit Studierenden der Hochschule München und Jugendlichen aus dem International Munich Art Lab, IMAL, eine Mediengruppe von 18 Teilnehmenden. Sie sammelten mit Foto, Film, Ton und Interviews, tägliche Impressionen von der Auftaktveranstaltung im Rathaus Marienplatz, bis hin zu den Abenden im Kulturcafé.

Die besondere Aufgabe zur Förderung von Sprach- und Medienkompetenz bestand darin, ein interaktives Netzwerk für die Tagungs-Workshops aufzubauen und zu betreuen. Jugendliche und junge Erwachsene aus inner- und außereuropäischen Ländern beteiligten sich aktiv via Internet an den Aktivitäten und Diskussionen, die während des Kongresses stattfanden und lernten dabei die Möglichkeiten des cloud working kennen. Am Kongress nahmen auch viele Erwachsene teil, die weniger



Interviews – Mediengruppe, Lamentohalle



Fotografie – Halle 6, Projektraum



Gestaltung – Halle 6, Werkhalle



Präsentation – Kulturcafé, Lamentohalle

mit offenen Internet-Portalen vertraut sind. Die am Projekt beteiligten Jugendlichen bereiteten die Internetplattformen für 12 Workshops vor (Texte, Einladungen, Übersetzungen, in englisch und französisch), kümmerten sich um die technische Einrichtung, waren verantwortlich für die Durchführung, leisteten Hilfestellung und banden die Kongressteilnehmenden in die gemeinsame Mediennutzung ein.

Das Projekt verstand sich als Experiment zur Erfahrung und Erprobung neuer Formen der Kommunikation und cloud working in einem bestimmten Setting, wie es ein Kongress und seine Workshops bieten können. Ziel war es, die Verbreitung von Tools zur gemeinsamen Mediennutzung und kollaborativen Arbeitsformen bei Jugendlichen und jungen Erwachsenen zu erproben. So konnten Multiplikatoreffekte für den Internet fernere Menschen durch die Projektarbeit rund um den Kongress erzielt, und die Medienkompetenz bei allen Beteiligten gesteigert werden.

Die teilnehmenden 18 Jugendlichen, davon 2 Schüler, 10 Auszubildende, 6 Student*innen, im Alter von 16 bis 22 Jahren, kannten vorher nicht die Möglichkeiten der verwendeten EtherPads. Die Vorbereitung und Einarbeitung der Teilnehmenden war zeitintensiv und hat gut geklappt. Die Mischung von IMAL, Arts Education und Studierenden der HM, war anfangs geprägt von Berührungsängsten, gestaltete sich aber

nach der konkreten Aufgabenteilung als sehr produktiv. Die Teilnehmenden haben sich bestens ergänzt, viel voneinander (vor allem von den Studierenden) gelernt sowie die Organisation, technische Durchführung und Materialgenerierung hervorragend umgesetzt.

1.3 Zielsetzung Pilotphase

Es ist gelungen, die Workshops wie im Konzept⁴ beschrieben, nach Alter und sozialer wie schulischer Herkunft heterogen zu gestalten. Es fand ein intensiver Austausch unter den unterschiedlichen Teilnehmenden statt, bei dem alle voneinander lernen konnten. Die Workshoptage in der Pilotphase 2013 waren so konzipiert, dass jede*r Jugendliche intensiv die angebotenen Künste frei wählen, sie kennenlernen und mit ihnen experimentieren konnte.

Zusätzlich zu den Projekttagen fanden in Kooperation mit dem Kolpingbildungswerk Workshops an insgesamt vier Wochenenden im November und Dezember 2013 zu Theater und Tanz statt (4x4 Std.). Daran nahmen besonders interessierte Kolping-Schüler*innen teil, die auch die Projektwochen besuchten. Besonderes Ziel dieser Wochenendkurse war die Teilnahme an der Veranstaltung „Wari-eté“ des Kolpingbildungswerks in Kooperation mit Arts Education und zusammen mit Akrobatik- und Variété-Künstlern von PepeArts. Diese Workshopergebnisse konnten in die Veranstaltung des Kolpingbildungswerk eingebettet und aufgeführt werden: Premiere: 15.2.2014, 20 h, Gemeindesaal, Attenkirchen und 21.2.14, 20 h, i-camp, München.



Präsentation wari-eté – Theater i-camp

1.4 Reflexion

Zu Beginn einer Kooperation trafen sich die beteiligten Lehrer*innen mit den Künstler*innen und Kulturpädagog*innen zu Gesprächen, in denen alle Rahmenbedingungen besprochen und gemeinsam festgelegt wurden.

Nach jedem Projekttag nahmen die beteiligten Lehrkräfte, die Leitung von Arts Education und die künstlerischen Workshop-Teams an einer Gesprächsrunde (60 min.) teil. Dabei ging es um eine bewusste Reflexion des Tages, Beobachtungen, Auffälligkeiten, Fortschritte und gesammelte Erfahrungen. Grundsätzlich überrascht zeigen sich teilnehmende und begleitende Pädagog*innen darüber, dass sich die „wilden Mischungen“ überaus positiv auf vielen sozialen und pädagogischen Ebenen auswirken, und dass die Heterogenität eher förderlich ist zur Entwicklung von künstlerisch homogen arbeitenden Gruppen.

Die künstlerischen Teams sind vertraglich verpflichtet, Ablaufpläne ihrer Arbeit zu erstellen und für jeden Tag Projekttagbuchblätter über ihre Beobachtungen und Eindrücke zu verfassen. Seit 2016 löst ein intensives protokollarisches cloud working auf einem gemeinsamen Titanpad das Schreiben von einzelnen Protokollen ab. Zudem gab es einmal monatlich ein zusätzliches Gesamtteamtreffen (120 min.) über die weitere pädagogische, gruppendynamische und künstlerische Ent-

wicklung des Projekts. Diese protokollierten Treffen waren wichtig, um einzelne Workshops inhaltlich sinnvoll zu verknüpfen.

Auch die Jugendlichen der WBG wurden ab 2014 von ihren Lehrkräften angehalten, selbst gestaltete Tagebücher zu führen: Interviews mit Mitschüler*innen über ihre Erfahrungen im Projekt und mit Pädagog*innen über die Auswirkungen des Projekts auf den Schulalltag sowie die vielfältige Verknüpfung der Inhalte mit dem Lehrplan.

Lehrkräfte nehmen an Workshops aktiv und beobachtend teil. Laut der bisherigen Einschätzung konnten Workshopübungen den Unterricht bereichern. Beispielsweise werden einstudierte Choreographien aus dem Workshop „Tanz“ im Sportunterricht aufgegriffen und geübt.



Gemeinsames Kochen – MUCCA, Küche

1.5 Auswahlkriterien

Die Kriterien für die Auswahl der Schulen ergaben sich durch die festgelegten Förderkriterien des Bayerischen Ministeriums für Bildung und Kultus, Wissenschaft und Kunst. Arts Education ist vorrangig auf Jugendliche aus bildungsfernen Schichten, bzw. Förder- und Mittelschulen ausgerichtet. Entscheidend für die Auswahl der Schulen ist jedoch das Interesse von Schulleitungen und Lehrkräften. Zum Aufbau einer lebendigen lokalen Bildungslandschaft suchten wir besonders im Umfeld des Kreativquartiers Ansprechpartner*innen.

Ein besonderes Anliegen bei Arts Education ist die soziale und kulturelle Inklusion und Partizipation, daher zielen die Projektverantwortlichen – nicht zuletzt aus aktuellem Anlass – auch auf die Integration von unbegleiteten Flüchtlingen. Sie zu erreichen stellt sich allerdings als strukturell schwierig heraus. Aufgrund der Klientel mit erhöhtem Betreuungsbedarf aus den Mittel- und Förderschulen sowie unbegleiteten Flüchtlingen schwankt die Teilnehmerzahl in den einzelnen Gruppen zwischen 10 und 15. In Ausnahmefällen nehmen bis zu 20 Jugendliche teil.



Street-Art - Kanaldeckel, Ausstellung zu „Glück“



Tanz - Halle 6, Probenraum

2 Konsolidierung 2014

Die Weiterführung von Arts Education war anfangs gefährdet, da das Kommunalreferat der LH München einige Proben- und Aufführungsräume auf dem Kreativquartier ab Dezember 2013 als Einsturz gefährdet eingestuft hat. Auf Drängen vieler betroffener Projekte der Freien Szene und Kulturellen Bildung, die auf diese Räumlichkeiten angewiesen waren, sowie mit Partei übergreifender Unterstützung der Politik, stellte die Verwaltung Räume und Gebäude, die seit längerer Zeit leer standen und zum Abriss freigegeben waren, zur weiteren Zwischennutzung zur Verfügung. Die LH München bewertet die Nutzungsmöglichkeiten der Räume als Förderbeitrag für Arts Education.

Mit Renovierung und Einzug in die neuen Gebäude konnte das Modellprojekt ab März 2014 fortgeführt werden. In vertraglicher Abstimmung mit dem Kulturreferat der LH München betreibt eine Kooperation von Künstler*innen und Institutionen auf dem Kreativquartier – das IAKB gehört dazu – diese Zwischennutzung, zum Teil mit hohem ehrenamtlichen Engagement.

Aufgrund von vielen Gesprächen mit neuen Partnern, geänderten Zeitstrukturen für die Kurse sowie zusätzlichen Projektideen, die in Arts Education integriert werden können, und auch wegen der räumlichen Möglichkeiten zeichnete sich schnell ab, dass der ursprüngliche erste Förderzeitraum des Kulturfonds 2013 (September 2013 bis August 2014) bis zum Ende des Jahres 2014 erweitert werden konnte.

2.1 Kursstruktur, Teilnehmende, Räume und Orte

Arts Education, Konsolidierungsphase 2014, umfasste Workshops und Präsentationen in den Bereichen Gestaltung, Musik, Tanz, Film, Fotografie, Land-Art und Schauspiel/Film mit Kindern und Jugendlichen, 11-17 Jahre, aus pädagogischen Einrichtungen, aus dem Netzwerk des Kreativquartiers und des IAKB sowie Jugendlichen aus der Nachbarschaft und zeitweise Flüchtlingen aus der Bayernkaserne.

Insgesamt haben 142 Jugendliche an den Workshoptagen teilgenommen. Die Kurse fanden auf dem Kreativquartier in Räumlichkeiten in Halle 7 und 8 statt, aus dem mittlerweile das Munich Center of Community Arts, MUCCA, entstanden ist (siehe Kapitel 3.1.), sowie im öffentlichen Raum und an der Willy-Brandt-Gesamtschule.

An den Projekt-Tagen arbeiteten künstlerische Zweier-Teams

in vier regelmäßigen Workshopgruppen zu Schauspiel, Tanz, Musik, Gestaltung parallel. Punktuell kamen Workshops in Land-Art, Film und Fotografie dazu. Unterstützt wurden sie von Pädagog*innen der kooperierenden Einrichtungen.

Die Struktur von Arts Education hatte sich in der Pilotphase aufgrund der Wünsche der pädagogischen Kooperationspartner von den anfänglich geplanten regelmäßigen wöchentlichen Doppelstunden auf in größeren zeitlichen Abständen stattfindende ganze Workshoptage mit je acht Unterrichtsstunden geändert.

Für Schulen war es aus Koordinierungs- und Organisationsperspektive meist leichter einen ganztägigen Workshoptag zu besuchen. Lange Kurszeiten eröffneten auch Schulen, die nicht im direkten Umfeld des Kreativquartier Münchens sind, bessere Möglichkeiten, an den Projekttagen teilzunehmen. Allerdings waren acht Unterrichtsstunden zu lang, die Konzentration ließ am Nachmittag nach. Als nachteilig erwiesen sich auch die langen Zeiten zwischen den einzelnen Projekttagen – es mussten Rückschritte in den Workshops wieder aufgeholt werden.

Aus den Erfahrungen aus der Pilotphase startete Arts Education in die Konsolidierungsphase mit wieder wöchentlichen Workshops, diesmal á vier Stunden. Aufgrund der Projektunterbrechung und – aus Sicht der Schulen – unsicheren Rah-

menbedingungen, musste der neue Zeitplan modifiziert werden. Wegen der genannten schwierigen Umstände konnten nicht alle Projektpartner im Frühjahr auf gleiche Termine gelegt werden, sodass die Künstler*innen bis Juni mit zwei unterschiedlichen Gruppen gearbeitet haben.

Gruppe 1: 3.2., 17.2., 7.4, 5.5., 30.6, 7.7.

Die Gruppe 1 setzte sich aus Schüler*innen des Euro Training Centre, der Prof. Otto-Speck Förderschule, sowie Schüler*innen der Mittelschule am Gerhart Hauptmann Ring zusammen. Insgesamt waren in der Gruppe 58 Schüler*innen, die sich auf die vier Neigungswshops Musik, Tanz, Gestaltung und Schauspiel aufteilen. Die Schüler*innen blieben während der ganzen Projektphase in einem dieser Workshops und erarbeiten in der gleich bleibenden Gruppe unter Anleitung der künstlerischen Teams Performances.

Gruppe 2: 7.2., 17.3., 31.3., 19.5, 2.6.

Die Gruppe 2 setzte sich aus Schüler*innen des Kolping Bildungswerks, der Mittelschule am Winthierplatz und dem Sonderpädagogisches Förderzentrum München süd-ost zusammen. Punktuell stießen immer wieder 3-6 unbegleitete Geflüchtete der Inneren Mission aus der Bayernkaserne zu den Workshops dazu. Insgesamt umfasste die Gruppe 51 Schüler*innen (ohne Geflüchtete). Zu den genannten Terminen kamen noch zwei gemeinsame volle Probenstage, à sechs Stun-

den, vor der Aufführung auf dem Festival „Rampenlichter“, in die auch der Workshop, der mit 21 Schüler*innen weiterhin an der WBG stattfand, integriert werden konnte. Die Endprobenphase und öffentlichen Auftritte sowie die Nachbereitung der Präsentationen, bestritten alle gemeinsam, ergänzt mit einem zusätzlichen Fotografie-Workshop am 10.7., 11.7., 14.7., 15.7.

Aufgrund der Kontakte zum Kolping Bildungswerk, Ausbildungsabteilung Gartenbau, konnten wir ab 19.5.14 mit einem Land-Art-Projekt das Programm von Arts Education mit zwölf weiteren Schüler*innen erweitern.

Am 28.5.2014, 15–17 h, organisierten wir eine öffentliche Probe in der Willy-Brandt-Gesamtschule mit dem Schauspiel-Workshop. Diese Veranstaltung entstand auch im Rahmen einer Fortbildung von Studierenden am Lehrstuhl Pädagogik und Bildungsforschung der Ludwig-Maximilians-Universität München.

Am 30. Juni 2014, 13–15 h, fand die umfassende öffentliche Probe aller Workshops mit anschließender Diskussion auf dem Kreativquartier, in den MUCCA-Räumen, statt. Gekommen sind 62 Gäste: Künstler*innen, Fachpublikum, Förderpartner, Lehrkräfte, Eltern.

Mit dramaturgischen Absprachen an monatlichen Treffen der künstlerischen Leitungsteams konnten die Ergebnisse der vier genannten Workshops sukzessive zusammengeführt und

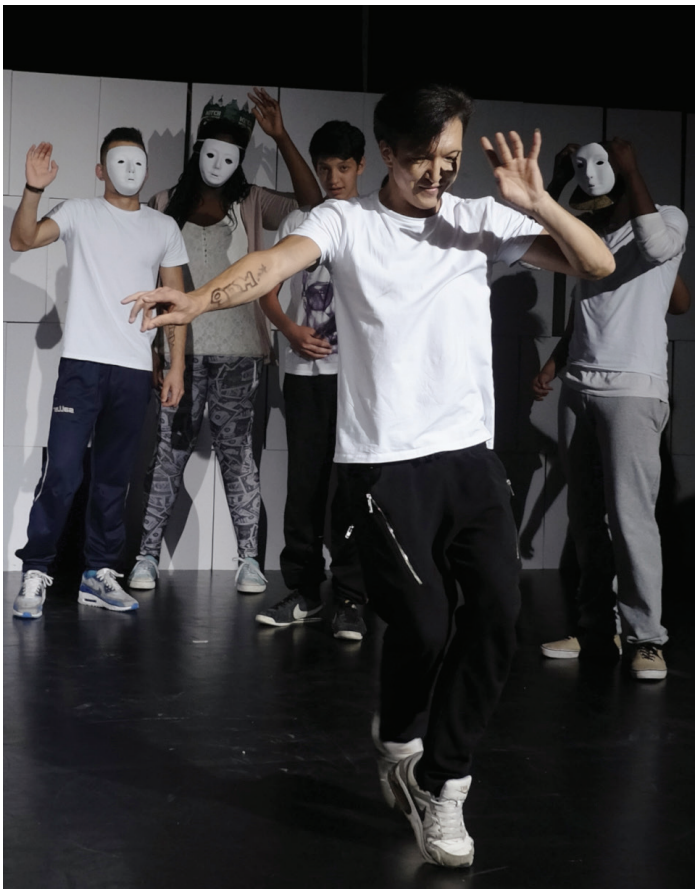
verzahnt werden. Zudem tauschten sich die teilnehmenden Schüler*innen durch „Exkursionen“ in die anderen Workshops aus.

2.2 Firma für Erwartungen

Im Laufe des Jahres sind die Workshops auf ein Thema gestoßen, das Jugendliche wie Erwachsene gleichermaßen beschäftigt: Erwartungen. Eigene und ständige Erwartungen von Anderen – Alters unabhängig und egal in welchem sozialen oder kulturellen Umfeld sie sich bewegen. Bei der Arbeit stellten die Teilnehmenden sehr schnell fest, wie vielfältig so ein Thema sein kann, so facettenreich wie die Kulturen in der Stadt. Die Jugendlichen versuchten in allen Workshops, sich diesem Thema mit Ironie anzunähern und eine gemeinsame Inszenierung für ein öffentliches Publikum auf die Beine zu stellen.

Die „Firma für Erwartungen“ war kein fertiges Stück, sondern eine Auswahl von Ergebnissen der Workshops aus der ersten Hälfte des Jahres 2014, die alle Beteiligten zu einer Performance zusammenführten.

Die Uraufführung fand am 14.7.2014, 19 h, Theater Schwere Reiter, im Rahmen des Festivals „Rampenlichter“ statt. Eine weitere Vorstellung am 15.7., 10:30 h, vor Schulklassen.



„Firma für Erwartungen“ - Theater Schwere Reiter



Musik/Fotografie - MUCCA, Studio



Musik – MUCCA, Studio

2.3 „Is was?“

Mit der Frage nach Projekttagen oder wöchentlichen Workshops versuchte Arts Education flexibel umzugehen. Im neuen Schuljahr 2014/15 hatten sich die Kooperationspartner und deren Wünsche geändert. Schulen entscheiden oft sehr spontan und unabänderlich.

Die Kompromisslösung für alle Beteiligten war ab September eine regelmäßige wöchentliche auf drei Stunden angesetzte Projektzeit. Das erwies sich als effektiv und sinnvoll. Dazu kamen drei weitere Stunden an Vor- und Nachbereitungszeit. Mit diesem neuen zeitlichen Konzept entwickelte und inszenierten die Künstler*innen von Arts Education zusammen mit den Teilnehmenden als Abschluss der Konsolidierungsphase die Aufführung von „Is was?“, mit zusätzlicher Unterstützung des Bezirksausschusses Neuhausen-Nymphenburg, BA 9.

Die öffentliche Premiere von „Is was?“ fand am 9.12. in Form von Ergebnispräsentationen, Ausstellung und Performances, in den Räumlichkeiten von MUCCA, statt. Von 13–16 h konnten ca. 80 Besucher*innen in zwei Gruppen für jeweils 30 min die einzelnen Workshopräume besuchen und den Präsentationen beiwohnen. Von 16–17 h versammelten sich alle Teilnehmenden und alle Besucher*innen zu einem sehr produktiven und positiven Feedback im großen Probenraum, bevor von 17–19 h „Is was?“ mit einem Projektfest mit weiteren Gesprächen ausklang.

Die zeitlich erweiterte Perspektive, neue Räumlichkeiten auf dem Quartier, die enge und vertrauensvolle Kooperation mit der Stadtverwaltung sowie ein immer weiter geknüpftes Netzwerk von künstlerischen und pädagogischen Partnern begünstigten die Konsolidierung von Arts Education.

3 Wege in die Nachhaltigkeit 2015

Im Zuge der Konsolidierungsphase hat Arts Education ein tragfähiges Modell entwickelt, dessen Arbeits- und Kursstruktur im Jahr 2015 auf dem Kreativquartier weitergeführt und nachhaltig verankert wurde.

3.1 Exkurs: Munich Center of Community Arts, MUCCA

Zur synergetischen Einbindung der Kulturellen Bildung in die künstlerische Freie Szene entwickelte das Institut für Angewandte Kulturelle Bildung zusammen mit dem Institut für Glücksfindung und dem Theater werk münchen ein Betriebskonzept, aus dem heraus das Munich Center of Community Arts entstand. Das MUCCA versteht seinen Auftrag darin, in seinen vielfältigen Räumen künstlerisch-interdisziplinäre sowie kulturell-interaktive Workshop-, Proben- und Präsentationsformen der „Freien Szene“ und Kulturellen Bildung – Community Arts – zu entwickeln und zu vernetzen. Unter Einbeziehung der Nachbarschaft von angrenzenden Stadtteilen, insbesondere auch von Geflüchteten, sowie sozialen und pädagogischen Einrichtungen. Mit dem Ziel der Erforschung und Weiterentwicklung künstlerischen und kulturpädagogischen Schaffens sowie dem Erwerb und Gebrauch von Sprache, Kommunikationsvermögen und (inter-)kultureller Kompetenz: CrossCulture.



Fotografie – MUCCA, Studio

3.2 Inklusion

Parallel und zunehmend in Symbiose zu seinem Workshop-programm Arts Education mit bildungsfernen Kindern und Jugendlichen erweitert das IAKB seine künstlerischen und kulturpädagogischen Aktivitäten in vielen Kooperationen mit der „Freien Szene“. Vor allem der Kontakt mit unbegleiteten Geflüchteten in unmittelbarer Nähe zu einer Erstaufnahmeeinrichtung, zur Inneren Mission sowie dem Kolping Bildungswerk hat die Möglichkeiten von CrossCulture-Aktivitäten produktiv beflügelt.

Die Teilnahme an der künstlerischen Arbeit trägt wesentlich zur sprachlichen, sozialen und kulturellen Inklusion von Geflüchteten, bzw. Menschen mit Migrationshintergrund, bei. Es geht darum, geflüchtete und ansässige Menschen miteinander in Kontakt zu bringen und miteinander an einem gemeinsamen Produkt zu arbeiten. Künstlerische Aktivitäten bieten dazu beste Möglichkeiten, denn der Kontakt ist zunächst nicht zwangsläufig rein sprachlich und kognitiv motiviert, sondern beispielsweise bei Tanz und Performance (Schauspiel) körperlich geprägt und in Musik-Workshops (Percussion) vornehmlich nonverbal.

Im gemeinsamen Arbeiten wird Vertrauen, Toleranz, Selbstbewusstsein aufgebaut, aus dem heraus das weitere menschliche und kulturelle Interesse entsteht sowie der Drang, sich

auch verbal ausdrücken zu wollen und nach und nach deutsch sprechen zu können, ohne mühseliges Vokabel und Grammatik pauken. Der Projektleiter von Arts Education war am 11.3.2015, beim 4. Ganztagsbildungskongress der LH München, im Rahmen der „Lightning-Talks“, in der alten Messe München, eingeladen, das Inklusions-Modell von Arts Education vorzutragen.

3.3 Aktionsforschungsgruppe Community Music

Im angelsächsischen Raum hat sich bereits seit ungefähr zehn Jahren eine staatlich unterstützte Bewegung – Community Arts – etabliert. Sie ist mit dem deutschen Begriff der Kulturellen Bildung nur schwer zu fassen, da sie in der Regel speziell die Arbeit mit Kindern und Jugendlichen umschreibt, und sich das Arbeitsfeld der Kulturellen Bildung sehr der Schule und deren Zielsetzungen sowie Rahmenbedingungen anpasst.

Aus der Erkenntnis heraus, dass insbesondere Musik-Workshops in Verbindung mit Tanz und Akrobatik neue Möglichkeiten inklusiver Kommunikation eröffnen, begannen im Frühsommer 2015 die Initiatoren von MUCCA ihre Kellerräume zu Musik-Probenräumen auszubauen und ein Tonstudio einzurichten.

Mit den neuen räumlichen Möglichkeiten im MUCCA und ersten „Communities“ im Bereich von Musik, Akrobatik/Performance und Cooking, etablierte der Leiter der Musik-Workshops von Arts Education altersmäßig heterogene Community Music Gruppen, die auf freiwilliger Basis auch den jugendlichen Teilnehmenden von Arts Education offen standen.

Parallel zu diesen ersten zarten Community-„Pflänzchen“ etablierte eine Münchener Forscherin, Alicia Banffy-Hall, die lange in Großbritannien gelebt und dort studiert hat, einen wissenschaftlichen Arbeitskreis zur Erforschung der Möglichkeiten von Community Arts, insbesondere die der Community Music in München.

Teilnehmende der Forschungsgruppe:

- ▶ LH München, Kulturreferat, Abteilung Kulturelle Bildung
- ▶ Hochschule München, Fachbereich Angewandte Sozialwissenschaft
- ▶ Musikhochschule München, Fachbereich Musikpädagogik
- ▶ Institut für Angewandte Kulturelle Bildung, Leiter
- ▶ Philharmonie München, Dramaturgie
- ▶ Regierungsbezirk Oberbayern, Pop-Beauftragter
- ▶ Brass Band München, Leiter
- ▶ Freies Musikzentrum München, Workshopleiter Jazz

Ziel der Arbeitsgruppe war die Organisation und Durchführung

einer internationalen Tagung zur Community Music sowie eine wissenschaftliche Publikation der Ergebnisse der Forschungsgruppe. Die Tagung fand am 13.11.2015 im MUCCA und am 14.11.2015 im Gasteig statt. Die Publikation zur Forschungsgruppe erschien Anfang März 2017⁵.

Zur Präsentation des Buches organisierte der Regierungsbezirk Oberbayern mit Unterstützung der LH München am 17. März 2017 einen Fachtag und Empfang mit Vorträgen sowie Workshops im Casino der Bezirksverwaltung in München.



Community Music – MUCCA, Hof

Die inhaltliche Weiterentwicklung von Arts Education spiegelt den Anspruch des IAKB, mit interdisziplinären und in Alter und sozialer Situation heterogenen Gruppen aus unterschiedlichen pädagogischen Einrichtungen, zu arbeiten.

Dabei gewinnt im Laufe des Jahres 2015 der Aspekt von „Community“, einer neuen Begrifflichkeit und Definition dessen, was das IAKB ansatzweise bereits langjährig verfolgt und mit „Kultureller Bildung“ unzureichend umschrieben ist, größere Bedeutung. Theoretische Überlegungen und praktische Umset-



Community Music – MUCCA, Hof

zung eröffneten neue Blickwinkel: Was bedeutet Community für Arts Education?

Neu und für die weitere kulturpädagogische Arbeit sowie künstlerische Entwicklung interessant ist die Öffnung der Arbeit von bestimmten Zielgruppen hin zu allen am künstlerischen Schaffen interessierten Menschen, unabhängig von Alter und sozialer sowie kultureller Zugehörigkeit, zur Bildung einer Community – Einer Gemeinschaft, deren Dynamik nur nach Maßgabe des Könnens und Wollens ihrer Mitglieder funktioniert, mit kaum Anleitung, sozusagen als ein offenes Ensemble, das sich selbst generiert und in dem alle miteinander kommunizieren und voneinander lernen.

Auf dem MUCCA Sommerfest, 20. Juni 2015, groovte das hauseigene Community Music Arts Orchestra, ein offenes Improvisations-Format für Musik aller Richtungen. Zu diesem Abend waren auch die etwas älteren Jugendlichen aus den Arts Education Kursen geladen. Einige, vor allem aus den Reihen der Geflüchteten, nahmen sich ein Herz und improvisierten zusammen mit den Profis mit Percussion-Instrumenten.

Es existieren mittlerweile einige Community-Music-Gruppen im MUCCA, die offen für die Beteiligung von Geflüchteten sind. Allerdings sind seit Anfang 2016 die Musikräume und das neu eingebaute Tonstudio bis zur Umsetzung von Brandschutzauflagen geschlossen.

3.4 Glück

Im Schuljahr 2014/15 generierten wir mit unserer interkulturellen künstlerischen Arbeit gemeinsam mit den Jugendlichen ein Thema, das sie und auch uns Künstler*innen am Herzen liegt. Die Suche nach Glück. Was verstehen wir unter Glück, auch in Abgrenzung zu Unglück? Was sind unsere Erwartungen an ein glückliches Leben? Es gehört zum Arbeitskonzept, mit Witz und Ironie die Themen anzugehen. Auch bei Glück hat



Gestaltung - Ausstellung „Glück“

sich herausgestellt, dass es ein kulturell vielschichtiges Thema ist. Wir zeigten eine Auswahl von Ergebnissen der vielfältigen Workshops des Jahres 2015, die wir zu einer interdisziplinären Performance zusammenführten.

Die öffentliche Premiere von „Glück“ fand am 18.6.15 im Rahmen des künstlerischen MUCCA Sommerfestes statt. Weitere öffentliche und Aufführungen vor Schulklassen präsentierten wir beim Festival Rampenlichter am 26. und 29.6.15, im Theater Schwere Reiter. Mit der letzten Aufführung und einem anschließendem Fest mit Darsteller*innen und Publikum im Schwere Reiter beendeten wir die Kursphase 2014/15.

3.5 Creating Community

Aufgrund der schulischen Strukturen, auf die wir keinen Einfluss haben, musste die neue Kursphase mit ganz anderen Schüler*innen starten, deren Zusammensetzung wir ebenso wenig mitbestimmen konnten. Das erschwerte den Start einer neuen Kursphase mit bewusst heterogen zusammengestellten Gruppen.

Da die bisherigen Teilnehmenden aus dem Bereich der unbegleiteten Geflüchteten nach der Sommerpause mittlerweile in ganz Bayern weitervermittelt waren – das „Haus 2“ des

Heilpädagogischen Kinder- und Jugendzentrums, hpkj e.V., auf dem Kreativquartier, ist eine Erstaufnahme – mussten wir auch dort wieder neu beginnen, Vertrauen gewinnen, eine Community entwickeln und behutsam in die künstlerische Zusammenarbeit starten. Eine mögliche Aufführung war in weite Ferne gerückt, nicht jedoch die Grundidee und das Konzept zum Thema Inklusion, als Voraussetzung einer funktionierenden Community.

Diese Gedanken und Fragestellungen trug das Institut für Angewandte Kulturelle Bildung auch in die Kooperationsgemeinschaft Münchner Trichter⁶, dessen Mitglied das IAKB ist. In einer Arbeitsgruppe zum Thema Community, speziell der Frage nach Inklusionsmöglichkeiten von Migrant*innen und Geflüchteten, beschlossen die Trichter-Institutionen, einen zweitägigen internationalen Kongress mit dem Titel „Creating Community“ zu initiieren und dabei Theorie und Praxis zu verknüpfen.

Da die Tagungsleitung den ersten Kongresstag auf einen Mittwoch legen konnte (16.3.16), beschloss das Arts-Team, zusammen mit seinen Kursteilnehmenden und den Gästen des Kongresses, Workshops zu Schauspiel, Tanz, Musik und Gestaltung anzubieten und im Anschluss gemeinsam das Erlebte in der Gruppe zu reflektieren. Ziel war es, dass die Jugendlichen selbst aktiv diese Workshops mit Erwachsenen anleiten, was ihnen auch erfolgreich gelang⁷.

3.6 „Verlass Dich!“

Die zu Beginn des Schuljahrs komplett neue Gruppe hat sich im Frühjahr 2016 zu einer gut funktionierenden Community entwickelt. Nicht zuletzt aufgrund der aktiven Teilnahme am Kongress, bei dem die Teilnehmenden viel Selbstvertrauen und Vertrauen zueinander gewannen. Die Willy-Brandt-Gesamtschule hatte das Thema „Vertrauen“ im Lehrplan.

Es lag nahe, daraus Szenen, Tänze, Musik, künstlerisches Material zu gestalten. Bis zum Sommer entstand die Performance „Verlass Dich!“ – Workshoppräsentationen, die in Zusammenarbeit mit dem Social Circus mit öffentlichen und Aufführungen vor Schulklassen im MUCCA, am 13. und 18.7.16, stattfanden.

Der Social Circus ist ein offenes Zirkus-Training von PEPE arts für alle, insbesondere für unbegleitete Flüchtlinge und sozial benachteiligte Kinder aus der Nachbarschaft, und findet ebenso wie Arts Education mittwochs, mittlerweile zeitlich erweitert auf 18–22 h, statt. Während des Schuljahrs 2015/16 ermöglichte das IAKB in Kooperation mit dem Kolping Bildungswerk und der Inneren Mission den Jugendlichen von Arts Education an weiteren Blockworkshops zum Thema „Zuhause ist ...“ teilzunehmen. Diese Performance, die am 17.7.16 im MUCCA Premiere hatte, zeigte Workshoparbeiten aus den Bereichen: Skulptur, Breakdance, Foto und Video.

4 Zusammenfassung Arts Education

Die beschriebene Dynamik des Projektprozesses resultierte aus den Methoden des Szenischen Handelns⁸, begleitet und justiert durch die Erkenntnisse aus der begleitenden Evaluation: Reflexionsrunden vor und nach den Kursen, monatliche Gesamtteamsitzungen, Projekttagebücher und Ablaufpläne der Workshopleiter zu ihren Kurseinheiten. Diese Treffen waren wichtig, um einzelne Workshops inhaltlich sinnvoll zu einer gemeinsamen Performance zu verknüpfen. Es zeigte sich, dass regelmäßige Kurse, ideal mit drei Wochenstunden, nach Alter und sozialer wie schulischer Herkunft heterogen, mit freier Wahl der Künste, gemeinsamer Bestimmung der Inhalte, die soziale Kompetenz und kulturelles Verständnis sehr fördern können.

Den Workshopleiter*innen ist es auch gelungen, geflüchtete Jugendliche in die Kurse zu inkludieren. Künstlerische Aktivitäten bieten dazu beste Möglichkeiten, denn der Kontakt ist zunächst nicht zwangsläufig rein sprachlich und kognitiv motiviert, sondern z.B. bei Tanz und Performance (Schauspiel) körperlich geprägt und in Musik-Workshops (Percussion) vornehmlich nonverbal. Insbesondere das direkte Zusammenspiel der einheimischen und weit gereisten Teilnehmenden förderte sehr nachhaltig (inter-)kulturelles Verständnis – CrossCulture – sowie Sprech- und

Sprachvermögen. Im gemeinsamen Arbeiten wird Vertrauen, Toleranz, Selbstbewusstsein aufgebaut, aus dem heraus das weitere menschliche und kulturelle Interesse entsteht sowie der Drang, sich auch verbal ausdrücken zu wollen und nach und nach deutsch sprechen zu können, ohne mühseliges Vokabel und Grammatik pauken. Grundsätzlich überrascht waren die teilnehmenden Pädagog*innen aus den kooperierenden Schulen darüber, dass die Heterogenität dieser „wilden Mischungen“ sehr förderlich zur Entwicklung von künstlerisch homogen arbeitenden Gruppen – Ensembles – beitragen kann. Es hat sich auch bestätigt, wie wichtig ein Ort außerhalb von pädagogischen Einrichtungen ist.

Da die Arbeit in wechselnden Räumen auf dem Kreativquartier stattfand, zuletzt eingebettet im MUCCA, dem Munich Center of Community Arts, konnte Arts Education inhaltlich angereichert und produktiv erweitert werden: Durch Kennenlernen von und Zusammenarbeit mit neuen kulturpädagogischen sowie künstlerischen Kooperationspartnern und Projekten der Freien Szene, nicht zuletzt durch integrative Beteiligung an Veranstaltungen, Festivals und Tagungen im und außerhalb des Quartiers. Die nachhaltige Zusammenarbeit von Arts Education mit MUCCA, als „Community“, einer neuen Begrifflichkeit und Definition dessen, was mit „Kultureller Bildung“ un-



„Firma für Erwartungen“ – Theater Schwere Reiter

zureichend umschrieben ist, erweitere den Experimentier- und Erfahrungshorizont der Beteiligten Künstler*innen und Kulturpädagog*innen. Damit eröffnen sich auch neue Praxis- und Forschungsfelder nicht nur für Arts Education, sondern für jegliche Art künstlerischen Schaffens der Community Arts.

Neu und für die weitere kulturpädagogische Arbeit sowie künstlerische Entwicklung wesentlich ist die Öffnung der Arbeit von bestimmten Zielgruppen hin zu allen am künstlerischen Schaffen interessierten Menschen, unabhängig von Alter und sozialer sowie kultureller Zugehörigkeit, zur Bildung von Communities – Gemeinschaften, deren Dynamik nur nach

Maßgabe des Könnens und Wollens ihrer Mitglieder funktioniert, mit kaum Anleitung, sozusagen als offene Ensembles, die sich selbst generieren und in denen alle miteinander kommunizieren und voneinander lernen.

Die Verknüpfung von Theorie und ihrer Praxiserprobung kennzeichnet die Arbeit des IAKB. Ausgehend von den beschriebenen Erkenntnissen und Entwicklungen zu Community Arts und Community Music stellte sich der Institutsleiter die Frage, wie Künstler*- und Kulturpädagog*innen Communities überhaupt initiieren können und in welcher Beziehung sie insgesamt zur Entwicklung einer (Stadt-)Gesellschaft stehen.



Teamsitzung – PATHOS Büros



Ehemalige Zentrale der Münchener Straßenbeleuchtung – Teil des MUCCA-Gebäudes

5 Ausblick: Volxtheater 2016/2017^x

In der Zusammenarbeit von Arts Education mit weiteren Communities deutete sich bereits die Perspektive für die konzeptuelle Weiterentwicklung der künstlerisch-kulturellen Bildung an: Das Thema Inklusion nicht nur für eine Gruppe zu denken, sondern darüber hinaus künstlerisch-interdisziplinär, Generationen übergreifend und CrossCulture.

Das vorliegende visionäre Konzept einer integralen Plattform für kulturelle Bildung im Kreativquartier⁹ ist mit Arts Education im MUCCA und mit Hilfe vieler Förderpartner modellhaft gelungen. In der nächsten Phase, nicht nur auf die Zielgruppe Jugendliche bezogen, geht es darum, die integrative Plattform auszuweiten, im Sinne einer selbst gesteuerten und bewussten Beteiligung aller am kreativen Nachdenken über die Stadtgesellschaft und an künstlerischen Prozessen interessierten Bürgerinnen und Bürgern.

Diese Plattform, genannt Volxtheater⁹, ist eng verknüpft mit dem Transformationsprozess, den das Kreativquartier durchläuft, speziell mit dem eigenverantwortlich verwalteten, interdisziplinär organisierten MUCCA. Der Titel – die italienische Bezeichnung für Milchkuh – beschreibt sinnbildlich den Auftrag, den sich das Munich Center of Community Arts stellt: junge Entwicklungen, Ideen, Projekte, Experimente, zu fördern, ihnen

„Milch“ zu geben, sie zu nähren und Community Arts zu kreieren. Dabei versteht sich MUCCA nicht nur als Entwicklungskonzept innerhalb des Kreativquartiers, sondern als Beitrag zu einer Bürger beteiligten, künstlerischen Erforschung von möglicher Stadtentwicklung. „Volxtheater“ steht für die konkrete Umsetzung eines immer weiter entwickel- und veränderbaren Modellprojekts der Community Arts von, mit und über Nachbarschaft.

Die Teilnehmenden am Volxtheater fragen sich und ihre Nachbarn: Wie sollen Orte aussehen, an denen wir uns wohl fühlen? Was bedeuten uns öffentliche und nicht-öffentliche Räume? In welchen Szenarien können wir uns stress- und letztlich angstfrei bewegen? Wie muss unsere Umgebung, Stadt, unser Stadtteil gestaltet sein, sodass wir nicht zunehmend in eine Gesellschaft der Angst schlittern? Welche Sichtweisen haben wir, und welche Perspektiven für eine Gesellschaft der Freude können sich eröffnen?

Der zentrale Gedanke der Arbeit ist der des Austausches: die Bürger*innen aus den umliegenden Wohngebieten mit ihren Ideen, Wünschen, Bedürfnissen und Nöten in ein Projekt zu holen, bei dem gemeinsam spielerisch und künstlerisch mit performativen Mitteln zukünftige Szenarien von Stadt 2025 –

wie und wo wollen wir leben? – eröffnet werden. Das Munich Center of Community Arts, MUCCA, stellt sich der Aufgabe – angeregt von neuen Bürgertheaterprojekten in anderen Städten¹¹ – mit dem Volxtheater die Nachbarschaft als Teilnehmerin in das Netzwerk und die produktive künstlerische Arbeit des Kreativquartiers zu integrieren.

Zur Durchführung des Projekts können wir auf bereits bestehende Initiativen im Haus MUCCA und seines direkten Umfelds bauen, wie beispielsweise Arts Education, Community Orchester, Neuer Zirkus, Marching Band „Beatprotest“ Studierende der Filmhochschule, Theaterwerk München, Institut für Angewandte Kulturelle Bildung, Institut für Glücksfindung, Culture Kitchen oder Kuniri (Nähen mit Geflüchteten) und viele weitere Freie Gruppen im Kreativquartier aus Theater, Tanz, Musik, Gestaltung, Performance sowie der Forschung (Hochschule München, Ludwig-Maximilians-Universität)

Im Volxtheater tritt der performative Charakter der Arbeit in den Vordergrund, der in einem fortlaufenden Prozess immer wieder Zwischenstände zeigt. Es möchte einen nachhaltigen Prozess anstoßen, der sich im Kreativquartier etablieren kann und zur Nachahmung für andere Stadtviertel/Städte anregt. Das Volxtheater wird breit angelegt. Die Kooperationsplattform

zur Durchführung entsteht mit Partnern aus der kommunalen – künstlerischen, sozialen und kulturellen – „Bildungslandschaft Stadt“ mit dem Schwerpunkt: Neuhausen-Kreativquartier-Schwabing. Zum Beispiel mit bereits geknüpften Kooperationen und Kontakten mit der Evangelischen Jugend, der Inneren Mission, dem Haus 2 für Geflüchtete, dem Chor des Seniorentreffs Neuhausen sowie dem Nachbarschaftsverein „Ackermannbogen“ Schwabing. Wir arbeiten mit den Methoden der Kulturellen Bildung, des „Szenischen Handelns“, die aus den Lebenswelten der Teilnehmenden schöpfen.

Dieses Modell-Projekt wird mit Beteiligungsprozessen experimentieren, die Frage nach der Qualität reflektieren, als nachhaltige Konzeption entwickelt werden und die Kultur des Ankommens in der Stadtgesellschaft pflegen. Wir begreifen jeden Teilnehmenden als Expert*in seines und ihres eigenen Tuns und im Sinne von Joseph Beuys als Künstler*in in einer Sozialen Plastik. Wir arbeiten nicht auf eine einzige „Leuchtturm“-Premiere hin, sondern werden einzelne Module bauen, die dann je nach Stand öffentlich gezeigt, weiter entwickelt oder neu konzipiert werden können.

6 Akteure

Team

Barner, Lisa-Christin (Tanz)

Bauer, Anja (Organisation)

Biburger, Tom (Leitung, Regie)

Bischoff, Michael (Licht, Technik)

Burchard, Marja (Musik)

Donderer, Anna (Tanz)

Edelmann, Mia (Pädagogische Begleitung)

Eradze, Keso (Gestaltung, street art)

Hehn, Raffael (Musik, Percussion)

Heiduk, Michael (Akrobatik)

Heyden, Gordana (Schauspiel, Film)

Huber, Judith (Schauspiel)

Huf, Paul (Fotografie)

Klotzsche, Martin (Break Dance)

Krautzberger, Angelika (Schauspiel)

Mariangeli, Paolo (Ton, Technik)

Messing, Renata (Gestaltung, Schauspiel)

Oestreicher, Andrea (LMU, Pädagogischer Beirat)

Pößnecker, Kathy (Tanz)

Schlick, Wolfi (Musik)

Schmidt, Kai (Grafik, Design)

Schwalenberg, Jörg (Musik, Gesang)

Student*innen, HM, LMU (Assistenz, Hospitanz)

Theußl, Christoph (Schauspiel, Performance, Film)

Walbrecker, Dorothee (Künstlerischer Beirat)

Weissenberger, Monika (Musik, Projektassistentin)

Schulische und Sozialpädagogische Kooperationspartner

Euro Training Centre

Förderschule München süd-ost

Förderschule Prof. Otto-Speck-Schule

Freizeitstätte Biederstein

Heilpädagogisches Kinder- und Jugendzentrum, hpkj

Innere Mission

Kolping Bildungswerk

Mittelschule am Winthierplatz

Mittelschule Gerhard-Hauptmann-Ring

Willy-Brandt-Gesamtschule

Künstlerische Kooperationspartner

Halle 6
International Munich Art Lab, IMAL
Institut für Glücksfindung
Institut für Angewandte Kulturelle Bildung, IAKB (Leitung)
Munich Center of Community Arts, MUCCA
PATHOS münchen

PEPE arts
Studio im Netz, SIN
Theater Schwere Reiter
Theater werkmünchen

Evaluation, Präsentation

176 Ablaufpläne der Kurse
176 Projekttagbuchblätter
25 Protokolle der Gesamtteamsitzungen
Permanentes cloud working
8 öffentliche Workshoptage

6 öffentliche Diskussionsrunden
12 Aufführungen
3 Ausstellungen
500 Teilnehmende
1300 Zuschauer

Materialien

1132 Fotos
„Albatros“, Filmclip
„Arts Education“, Karte
„Arts Education goes Bayernkaserne“, Filmdokumentation
„Arts Education“, Trailer
Ausstellungsobjekte, street art, Zeichnungen, Plakate, Graffiti
Einladungen, Pressemitteilungen
„Firma für Erwartungen“, Programmheft

„Glück“, Programmheft
Homepages, Blogs, Facebook
„Is was?“, „Zuhause ist...“, „Verlass Dich!“, Programmflyer
Rampenlichter 2014, Programmheft
Rampenlichter 2015, Programmheft
„Willkommen im Bildungslabor“, Broschüre zur Kulturellen Bildung
„Creating Community“, Broschüre zur Tagung

Auszeichnungen // IAKB

- ▶ Auswahl des internationalen Projekts „Peace“ als Projekt der Europäischen Union im Programm Jugend für Europa, Bonn, Brüssel [2012].
- ▶ Aufführung von „Bist Du sicher?“ als deutscher Beitrag zur Abschlusskonferenz zum Europäischen Jahr gegen Armut und soziale Ausgrenzung. Europäische Kommission, Charlemagne building, Brüssel [2010].
- ▶ „Mit neuem Mut“. Auswahl und Förderung des Projekts „Bist Du sicher?“ als europäisches „Leuchtturmprojekt“. Bundesministerin Ursula von der Leyen stellte die 40 ausgewählten (von 800 eingereichten) Leuchtturmprojekte zum Europäischen Jahr gegen Armut und Soziale Ausgrenzung vor. Heinrich-Böll-Stiftung, Berlin [2010].
- ▶ „Kultur.Forscher!“ Aufnahme des IAKB als bundesweites dreijähriges Modellprojekt der Kultur.Forscher, gefördert von der Deutschen Kinder- und Jugendstiftung sowie der PWC-Stiftung. Rathausgalerie, München [2009].
- ▶ „Lebenskunst lernen – mehr Chancen durch Kulturelle Bildung“ Aufnahme des IAKB in bundesweites Modellprojekt der Bundesvereinigung Kulturelle Jugendbildung, BKJ, gefördert vom Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend. Berlinische Galerie, Berlin [2008].
- ▶ Preisträger bei „Mixed up!“ Bundesweiter Kulturpreis der BKJ für Münchner Hautschulprojekt, gefördert vom Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend. Die Initiatoren des Münchner „Modellprojekts an der Hauptschule Perlacher Straße“ (Kooperationspartner des IAKB) erhielten den Kulturpreis für ihr „bemerkenswertes kultur-pädagogisches Konzept sowie die gelungene Form der Zusammenarbeit mit einer allgemein bildenden Schule“. Französischer Dom, Berlin. [2007]
- ▶ Preisträger bei „Kinder zum Olymp!“ Bundespräsident Köhler ehrt Münchner Schule und ihre Kooperationspartner beim bundesweiten Wettbewerb mit dem Preis in der Kategorie Tanz. Hochschulen evaluieren die kulturpädagogische Arbeit. Neue Philharmonie, Berlin [2006].

Anmerkungen

- 1 Biburger, Tom; Wenzlik, Alexander (Hg.): „'Ich hab gar nicht gemerkt, dass ich was lern'. Untersuchungen zu künstlerisch-kulturpädagogischer Lernkultur, Kopäd, München 2009, 300 S.
 - 2 Biburger, Tom: „Arts Education“. Konzept zur Entwicklung und modellhaften Durchführung eines innovativen und nachhaltigen Kooperationsmodells zwischen Kunst und Kultureller Bildung, liegt den Förderpartnern vor, Archiv IAKB, München 2013, 14 S.
 - 3 Biburger, Tom: „To Ju – Arts Education. Konzept eines innovativen Bildungsmodells im Kreativquartier München“, Beitrag zum Ideenwettbewerb für den Ausbau der Jutier- und Tonnenhalle, München 29.6.2012, liegt dem Kulturreferat der LH München vor, Archiv IAKB, München 2012, 12 S.
 - 4 Biburger, Tom: „Arts Education“. a.a.O.
 - 5 Hill, Burkhard; de Banffy-Hall, Alicia (Hg.): Community Music“. Beiträge zur Theorie und Praxis aus internationaler und deutscher Perspektive, Waxmann, Münster 2017, 195 S.
 - 6 Münchner Trichter (Hg.): „Willkommen im Bildungslabor“, Broschüre zur sozialen, künstlerischen und kulturpädagogischen Zusammenarbeit mit Trägern der Kinder- und Jugendhilfe, Eigendruck, München 2015, 43 S.
 - 7 Münchner Trichter (Hg.): „Creating Community“. Kulturelle Bildung – Migration – Partizipation, Broschüre zum Kongress, Eigendruck, München 2016, 20 S.
 - 8 Biburger, Tom: „Szenisches Handeln – Dramaturgie des Lernens“, in: Biburger, Tom; Wenzlik, Alexander (Hg.): „'Ich hab gar nicht gemerkt, dass ich was lern', kopäd Verlag, München 2009, S. 33-97
 - 9 Biburger, Tom: „To Ju“, a.a.O.
 - 10 Biburger, Tom; Bischoff, Michael: „Volxtheater“. Von, mit und über Nachbarschaft, Konzept vorgelegt dem Kulturreferat der LH München, Archiv MUCCA, München 2016, 4 S.
 - 11 Kurzenberger, Hajo; Tscholl, Miriam (Hg.): „Die Bürgerbühne“, Alexander Verlag, Berlin 2014, 224 S. / Gloystein, Gesche: Partizipation und Theater. Die Bürgerbühne als institutionalisiertes Partizipationsmodell“, Akademiker Verlag, Saarbrücken 2013, 145 S.
- Weitere Veröffentlichungen, Inszenierungen, Projekte, Filme:
www.iakb.de

Autor

Tom Biburger, M.A.

Vorstandsvorsitzender des IAKB e.V. und Labor München
– Entwicklungsgemeinschaft Kreativquartier e.V.;
Geschäftsführung MUCCA gUG.

- ▶ Studium: Theater- und Filmwissenschaft, Soziologie, Germanistik
- ▶ Regisseur, Dramaturg, Autor, Kulturmanager
- ▶ Berufliche Stationen: Freie Universität Berlin, Deutsches Theater Berlin, Staatliche Bühnen Nürnberg, Junges Landestheater Bayern, Hochschule München, Ludwig-Maximilians-Universität, Institut für Angewandte Kulturelle Bildung, Munich Center of Community Arts

Arbeitsgebiete:

- ▶ Theaterpraxis, Regie, Dramaturgie, Regie- und Schauspieltheorie
- ▶ Arts Education mit Zielgruppen
- ▶ Kooperationsprojekte im Bereich Theater, Tanz, Musik, Gestaltung und Film mit Künstler*innen und Jugendlichen
- ▶ Angewandte Sozialforschung, soziologische Filmstudien
- ▶ Filmdokumentationen
- ▶ Kulturmanagement

Förderpartner

Land Bayern, Kulturfonds Bayern
LH München Kulturreferat, Schulreferat, Sozialreferat
Buntstiftung München
Bezirksausschuss Neuhausen-Nymphenburg
Innere Mission
Think Big (Deutsche Kinder- und Jugendstiftung, Telefonica)
Aktion Mensch

Bildnachweis

Kai Schmidt (Fotomontage S. 2)
Tom Biburger (S. 8, 10, 14, 15, 25, 29, 31)
Mediengruppe Arts Education (S. 10, 11, 24, 30)
Keso Eradze (S. 15, 26)
Heiko Lange (S. 12)
Regine Heiland (S. 12)
Paul Huf (S. 19, 20, 22)
Sebastian Korp (S. 19, 29)
Folke Köbberlin (Fotomontage S. 31)

Impressum

Institut für Angewandte Kulturelle Bildung e.V.
c/o Haus Mucca
Schwere-Reiter-Straße 2
80637 München



Kulturfonds Bayern
Bildung und Kultus



Landeshauptstadt
München
Kulturreferat

BuntStiftung München



MUCCA
munich center of community arts

Kultur
macht STARK
Bündnisse für Bildung

GEFÖRDERT VOM



Bundesministerium
für Bildung
und Forschung



INSTITUT FÜR ANGEWANDTE
KULTURELLE BILDUNG

innere mission
münchen
mm



Landeshauptstadt
München
**Referat für
Bildung und Sport**

**Banlieues
d'Europe**
l'art dans la lutte contre l'exclusion



think
big

POP II GO ▶

 **vpby**
Verband für Popkultur in Bayern e.V.

